



EIT.swiss
Limmatstrasse 63
8005 Zürich
044 444 17 17
www.eit.swiss

Bildungsplan

zur Verordnung des SBFJ vom 1. Januar 2026 über die berufliche Grundbildung für

Montage-Elektrikerin / Montage-Elektriker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)

vom [Erstell - bzw. Unterschriftsdatum OdA Bildungsplan, vgl. S. 10 dieses Dokuments]

Berufsnummer 47424

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Berufspädagogische Grundlagen	4
2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung	4
2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz	5
2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)	5
2.4. Zusammenarbeit der Lernorte.....	6
3. Qualifikationsprofil	7
3.1. Berufsbild	7
3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen	9
3.3. Anforderungsniveau des Berufes.....	10
4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort	11
Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität	28
Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes	29
Glossar.....	46

Abkürzungsverzeichnis

BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
BBV	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
EBA	eidgenössisches Berufsattest
EFZ	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
OdA	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SDBB	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
Suva	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
üK	überbetrieblicher Kurs

1. Einleitung

Als Instrument zur Förderung der Qualität¹ der beruflichen Grundbildung für Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) beschreibt der Bildungsplan die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

¹ vgl. Art. 12 Abs. 1 Bst. c Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV) und Art. 23 der Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) für Montage-Elektrikerin EFZ / Montage-Elektriker EFZ

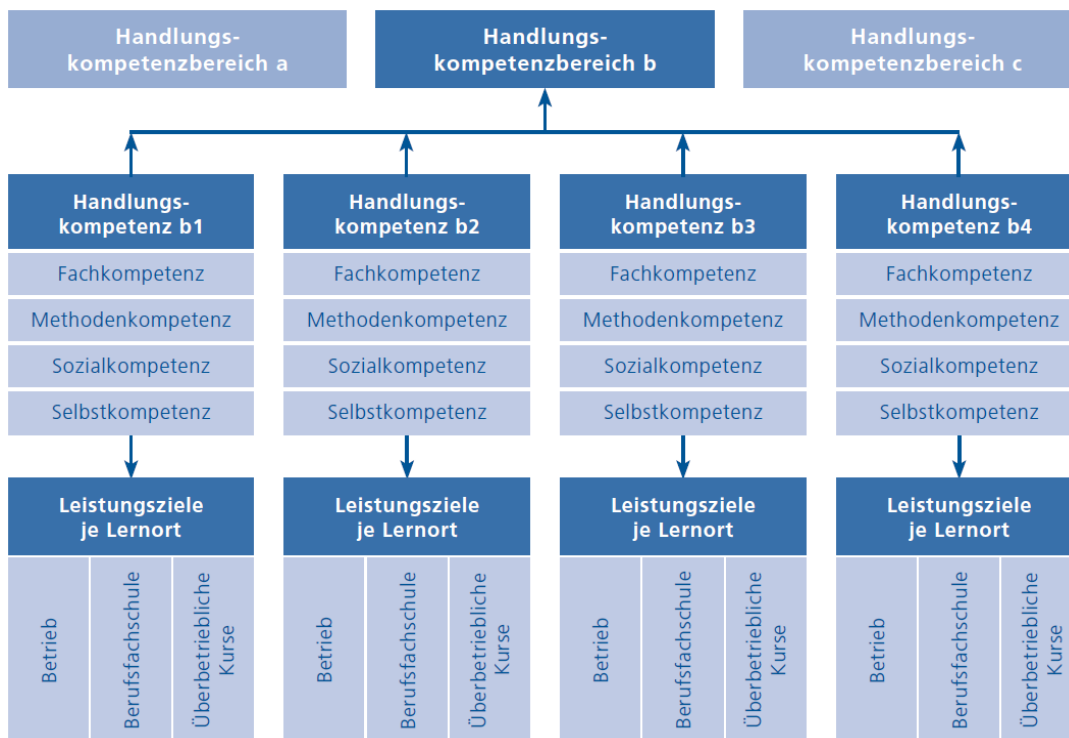
2. Berufspädagogische Grundlagen

2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung

Der vorliegende Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf.

Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt.

Darstellung der Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort:



Der Beruf Montage-Elektrikerin EFZ / Montage-Elektriker EFZ umfasst vier **Handlungskompetenzbereiche**. Diese umschreiben und begründen die Handlungsfelder des Berufes und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel: Handlungskompetenzbereich a: Organisieren der Installationsarbeiten Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl **Handlungskompetenzen**. So sind im Handlungskompetenzbereich a: Organisieren der Installationsarbeiten 4 Handlungskompetenzen gruppiert. Diese entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, das die Lernenden in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die vier Dimensionen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz (siehe 2.2); diese werden in die Leistungsziele integriert.

Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden die Handlungskompetenzen durch **Leistungsziele je Lernort** konkretisiert. Mit Blick auf eine optimale Lernortkooperation sind die Leistungsziele untereinander abgestimmt (siehe 2.4).

2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz

Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Damit Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der beruflichen Grundbildung diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Lehrbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) erwerben. Die folgende Darstellung zeigt den Inhalt und das Zusammenspiel der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz im Überblick.

Handlungskompetenz



2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)

Jedes Leistungsziel wird mit einer Taxonomiestufe (K-Stufe; K1 bis K6) bewertet. Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus. Im Einzelnen bedeuten sie:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K 1	Wissen	Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartiger Situation ab. Beispiel: Sie benennen die Vorgehensweisen und Schutzausrüstungen für die Demontage von Elektroinstallationen. (K1)
K 2	Verstehen	Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten. Beispiel: Sie besprechen die Installationsunterlagen mit ihren Vorgesetzten. (K2)
K 3	Anwenden	Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ wenden gelernte Technologien/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an. Beispiel: Sie lesen Installationspläne, Schema und technische Anleitungen. (K3)
K 4	Analyse	Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ analysieren eine komplexe Situation, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und finden Strukturmerkmale heraus. Beispiel: Sie interpretieren die Installationsunterlagen (K4)
K 5	Synthese	Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem Ganzen zusammen.
K 6	Beurteilen	Montage-Elektrikerinnen EFZ / Montage-Elektriker EFZ beurteilen einen mehr oder weniger komplexen Sachverhalt aufgrund von bestimmten Kriterien.

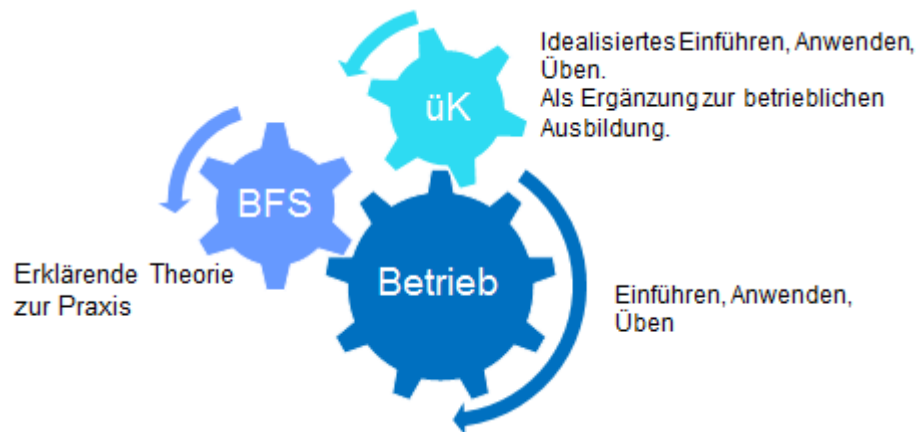
2.4. Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich den Inhalten, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Der spezifische Beitrag der Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Lehrbetrieb; im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten, in Handelsmittelschulen oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt, wo den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt werden.
- Die Berufsfachschule; sie vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennntnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- Die überbetrieblichen Kurse; sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert.

Das Zusammenspiel der Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:



Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

3. Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt das Berufsbild sowie die zu erwerbenden Handlungskompetenzen und das Anforderungsniveau des Berufes. Es zeigt auf, über welche Qualifikationen eine Montage-Elektrikerin oder ein Montage-Elektriker verfügen muss, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Beschreibung der Handlungskompetenzen dient das Qualifikationsprofil auch als Grundlage für die Ausgestaltung der Qualifikationsverfahren. Darüber hinaus unterstützt es die Einstufung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR-Berufsbildung) bei der Erarbeitung der Zeugnis erläuterung.

3.1. Berufsbild

Arbeitsgebiet

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ sind Fachleute für die Montage von Elektroanlagen, Gebäudetechnik und Systeme der erneuerbaren Energien. Sie erfüllen ihre Aufträge für die Kundschaft in Neu- und Umbauten von Wohn- und Zweckbauten oder im öffentlichen Raum und arbeiten dabei eng mit anderen Gebäudetechnikfachleuten zusammen.

Wichtigste Handlungskompetenzen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ organisieren für die Auftragserfüllung das benötigte Material und Werkzeug. Am Einsatzort sichern sie den Arbeitsplatz und verlegen Installationsrohre, Kabelkanäle und Kabel. Sie montieren Beleuchtungsanlagen, Schalter, Steckdosen sowie diverse elektrische Apparate und schliessen diese an.

Sie führen ihre Rohbau- und Montagearbeiten gemäss Auftrag in Zusammenarbeit mit den Elektroinstallateurinnen und Elektroinstallateuren aus und beachten dabei die technischen Pläne und Schemas. Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ führen Abschlussarbeiten auf der Baustelle durch und nehmen die Anlageteile, welche durch sie selbst installiert wurden in Betrieb. Schliesslich rapportieren sie die ausgeführten Arbeiten.

Bei der Auftragserfüllung achten Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ auf einen schonenden Umgang mit Materialien und Energien. Sie tragen der Umwelt Sorge und achten auf die Einhaltung von technischen und gesetzlichen Vorgaben, Regeln der Technik und Herstellerangaben sowie Anforderungen an den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit.

Berufsausübung

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ sind vorwiegend in Elektroinstallationsbetrieben unterschiedlicher Grösse angestellt. Sie arbeiten eng mit Elektroninstallateurinnen und Elektroinstallateure zusammen und unterstützen diese bei Installationsaufgaben von Elektroanlagen. Sie arbeiten mehrheitlich im Team.

Am Einsatzort schätzen sie die Situation für die Auftragserfüllung ein und suchen mit der vorgesetzten Person umsetzbare Lösungen.

Bedeutung des Berufes für Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur

Elektroenergie ermöglicht die wirtschaftliche, zukunftsorientierte und gesellschaftliche Entwicklung massgeblich und trägt zum Lebenskomfort sowie zur allgemeinen Sicherheit bei. Die Dienstleistungen von Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ ermöglichen den störungsfreien, energieeffizienten und umweltschonenden Betrieb und Unterhalt von allen Anlagen und Gewerken, die mit elektrischer Energie betrieben werden. Diese prägen das wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben nachhaltig und werden für Wohnen, Industrie und Gewerbe, Gesundheitswesen, Digitalisierung und Kommunikation, erneuerbare Energien, Freizeit sowie vieles mehr betrieben. Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ leisten einen weitreichenden Beitrag, politische und gesellschaftliche Energiespar- und Klimaziele zu erreichen, da elektrische Energie nachhaltig produziert und genutzt werden kann.

Durch das Einhalten von hohen Sicherheitsmassnahmen schützen Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ Menschen, Tiere, Natur und Infrastruktur.

Sie sind auch in Zukunft gefragte Fachleute in der Gebäudetechnik.

Allgemeinbildung

Die Allgemeinbildung beinhaltet grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.

3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen

↓ Handlungskompetenzbereiche Handlungskompetenzen →

a	Organisieren der Installationsarbeiten	a1 Ausführungsunterlagen prüfen und den Elektroinstallations-einsatz vorbereiten	a2 Elektroinstallationsmaterial bestellen	a3 Elektroinstallationsmaterial und Werkzeug bereitstellen	a4 Arbeitsplatz für die Elektroinstallationsarbeiten einrichten und sichern	
b	Einbauen von Elektroinstallationen im Rohbau	b1 Erdungs-, Blitzschutz und Potentialausgleichssysteme unter Anleitung erstellen und dokumentieren	b2 Einlege- und Unterputzinstallationen einbauen.	b3 Kabel und Drähte einziehen		
c	Installieren von Elektroanlagen	c1 Bauprovisorien für Elektroanlagen unter Anleitung erstellen und in Betrieb nehmen	c2 Kabeltragsysteme montieren	c3 Elektrische Endverbraucher, Apparate und Leitungen montieren	c4 Elektrische Endverbraucher, Apparate und Leitungen anschliessen	c5 Elektroverteilung erstellen und anschliessen.
d	Abschliessen der Elektroinstallation	d1 Baubegleitende Erstprüfung von selbst erstellten Elektroinstallationen durchführen und diese in Betrieb nehmen	d2 Elektroinstallationen auf der Baustelle abschliessen	d3 Ausgeführte Elektroinstallationsarbeiten rapportieren		

3.3. Anforderungsniveau des Berufes

Das Anforderungsniveau des Berufes ist im Bildungsplan mit den zu den Handlungskompetenzen zählenden Leistungszielen an den drei Lernorten weiter beschrieben. Zusätzlich zu den Handlungskompetenzen wird die Allgemeinbildung gemäss Verordnung des SBFJ vom 27. April 2006 über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vermittelt (SR 412.101.241).

4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort

In diesem Kapitel werden die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen und die Leistungsziele je Lernort beschrieben. Die im Anhang aufgeführten Instrumente zur Förderung der Qualität unterstützen die Umsetzung der beruflichen Grundbildung und fördern die Kooperation der drei Lernorte.

Handlungskompetenzbereich a: Organisieren der Installationsarbeiten		
<p>Handlungskompetenz a1: Ausführungsunterlagen prüfen und den Elektroinstallationseinsatz vorbereiten</p> <p>Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ nehmen den Auftrag von den Vorgesetzten entgegen, verschaffen sich zunächst einen Überblick über den Arbeitsablauf und sprechen sich mit den Mitarbeitenden ab.</p> <p>Sie verschaffen sich einen Überblick über die vorhandenen Installationspläne und Elektroschemas z.B. für einfache Gewerbe- und Wohnbauten. Unklarheiten besprechen sie im Team oder mit ihren Vorgesetzten. Danach beurteilen sie den Arbeitsplatz auf der Baustelle in Bezug auf Ausführung, Gefahren und Risiken. Dazu sehen sie den Bauablauf oder das Bauprogramm in Zusammenarbeit und mit Unterstützung durch die Vorgesetzten ein. Ziele sind, Fehler und Zusatzkosten zu vermeiden und die Qualität des Gesamtprojekts zu gewährleisten.</p> <p>Aufgrund des Installationsplans erstellen sie eine einfache Materialliste (z.B eine Rüstliste für das benötigte Material und Werkzeug) Sie arbeiten exakt, präzise und verwenden elektronische Hilfsmittel.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a1.1 Sie interpretieren die Installationsunterlagen. (K4)	a1.1 Sie lesen Installationspläne, Schema und technische Anleitungen. (K3)	a1.1 Sie interpretieren die Installationsunterlagen an verschiedenen Beispielen. (K4)
a1.2 Sie besprechen die Installationsunterlagen mit ihren Vorgesetzten. (K2)	a1.2 Sie beschreiben die Fachbegriffe für Elektroinstallationen. (K2)	a1.2 Sie wenden die Fachbegriffe für Elektroinstallationen an. (K2)
a1.3 Sie planen mit dem Vorgesetzten den Arbeitsablauf. (K3)	a1.3 Sie beschreiben einen Arbeitsablauf in chronologischer Reihenfolge. (K2)	a1.3 Sie erstellen die Arbeitsabläufe für Installationsarbeiten (K3)
a1.4 Sie erstellen eine einfache Materialliste (z.B eine Rüstliste). (K3)		a1.4 Sie erstellen eine einfache Materialliste (z.B eine Rüstliste) für Installationsarbeiten. (K3)
a1.5 Sie beurteilen Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. (K4)	a1.5 Sie erläutern die Gefahren und Risiken zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. (K2)	

Handlungskompetenz a2: Elektroinstallationsmaterial bestellen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ überprüfen Materiallisten (z.B die Rüstliste) für Elektroinstallationen, bestellen das benötigte Material und kontrollieren das gelieferte Material auf Vollständigkeit.

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ bestellen das benötigte Material anhand der Projektunterlagen und der vorgängig selbst erstellen und überprüfen Materialliste (z.B eine Rüstliste).

Nachdem die Lieferung eingetroffen ist, kontrollieren sie anhand des Lieferscheins, ob die Lieferung komplett ist. Zudem überprüfen sie das gelieferte Material auf Schäden. Unvollständige oder fehlerhafte Lieferungen reklamieren sie bei der vorgesetzten Person. Sie halten sich an die betrieblichen Anweisungen und die internen Prozesse.

Sie lagern das Material am dafür vorgesehenen Ort nach den betrieblichen Vorgaben. Sie achten darauf, dass die Materialien vor Beschädigung und Schmutz geschützt sind.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a2.1 Sie überprüfen die Materialliste anhand der erhaltenen Dokumente. (K3)	a2.1 Sie beschreiben die Eigenschaften von diversen Materialien. (K2)	a2.1 Sie ordnen die Eigenschaften von Materialien in ihrer Anwendung zu. (K3)
a2.2 Sie lösen einfache Materialbestellungen für die nächsten Arbeitsschritte aus. (K3)	a2.2 Sie beschreiben den Zyklus des Bestellwesens. (K2)	
a2.3 Sie kontrollieren das gelieferte Material auf Schäden und Vollständigkeit. (K4)		a2.3 Sie kontrollieren das erhaltene Material auf Schäden und Vollständigkeit anhand einer Materialliste oder eines Lieferscheins. (K4)

Handlungskompetenz a3: Elektroinstallationsmaterial und Werkzeug bereitstellen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ stellen das für den Auftrag benötigte Material und die benötigten Spezialwerkzeuge (z.B. Lasergeräte) bereit.

Sie stellen das vorgängig gelieferte und kontrollierte Material und das für den Auftrag notwendige Spezialwerkzeug bereit. Dabei achten sie darauf, dass die benötigten Spezialwerkzeuge einsatzbereit und funktionsfähig sind. Fehlerhaftes Spezialwerkzeug tauschen sie aus. Zudem überprüfen sie die Vollständigkeit ihrer persönlichen Schutzausrüstung.

Auf der Baustelle lagern sie das Material und die Werkzeuge an der vorgesehenen Stelle. Dabei gehen sie vorsichtig mit dem Material um und achten darauf, dass die Materialien vor Beschädigung, Schmutz sowie Diebstahl geschützt sind und halten die Vorgaben ein.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a3.1 Sie legen das benötigte Material für den Auftrag bereit. (K3)		a3.1 Sie legen das benötigte Material anhand von Beispielprojekten bereit. (K3)
a3.2 Sie wählen dem Auftrag entsprechend, die Spezialwerkzeuge aus. (K3)		a3.2 Sie ordnen die Spezialwerkzeuge den verschiedenen Anwendungsbereichen zu. (K3)
a3.3 Sie testen das Spezialwerkzeug auf ihre Funktionstüchtigkeit und Sicherheit. (K3)		a3.3 Sie untersuchen das Spezialwerkzeug auf ihre Funktion und Sicherheit. (K3)
a3.4 Sie wählen dem Auftrag entsprechend ihre persönliche Schutzausrüstung (PSA) aus. (K3)	a3.4 Sie beschreiben die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für Arbeits- und Gesundheitsschutz. (K2) a3.5 Sie erläutern die verschiedenen Vorgaben zur Unfallprävention an. (K2)	
a3.6 Sie leiten bei Mängeln an der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) Massnahmen ab. (K3)		
a3.7 Sie lagern das Material und die Werkzeuge am dafür vorgesehenen Ort sicher und vor Diebstahl geschützt. (K3)		

Handlungskompetenz a4: Arbeitsplatz für die Elektroinstallationsarbeiten einrichten und sichern

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ richten den Arbeitsplatz für Elektroarbeiten sicher nach den gesetzlichen Vorgaben ein.

Vor Arbeitsbeginn schätzen sie den Arbeitsplatz auf Gefahren und Risiken ein. Stellen sie Gefahren fest, teilen sie dies den zuständigen Verantwortlichen mit. Sie treffen die nötigen Vorkehrungen, um den Arbeitsplatz vorzubereiten und abzusichern.

Sie richten den Arbeitsplatz nach Vorgaben sicher ein und achten darauf, dass der Arbeitsplatz übersichtlich und ordentlich eingerichtet ist. Während der Arbeit tragen sie ihre persönliche Schutzausrüstung (z.B. Helm, Schutzbrille, Schutzausrüstung gegen Absturz) und verwenden bei Bedarf, Hebebühnen. Sie sind verantwortlich für ihre persönliche Schutzausrüstung und pflegen sie regelmässig.

a4.1 Sie überprüfen den Personen- und Sachenschutz. (K4)	a4.1 Sie benennen verschiedene Schutzeinrichtungen. (K2)	
a4.2 Sie beurteilen laufend die Gefahren am Arbeitsplatz anhand den Arbeits- und Sicherheitsrichtlinien. (K4)	a4.2 Sie beschreiben die wichtigsten gefährlichen Stoffe. (K2)	
a4.3 Sie leiten bei Gefahren Schutzmassnahmen ein. (K3)	a4.3 Sie beschreiben den sicheren Umgang mit Elektrizität. (K2)	
a4.4 Sie wenden die persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) und die Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit einer Hebebühne nach SUVA-Richtlinien an. (K3)		
a4.6 Sie setzen die persönliche Schutzausrüstung (PSA) situations- und tätigkeitsabhängig fachgerecht und sicher ein. (K3)	a4.6 Sie beschreiben in welchen Situationen und Tätigkeiten die entsprechende persönliche Schutzausrüstung (PSA) getragen wird. (K2)	a4.6 Sie setzen die persönliche Schutzausrüstung (PSA) situations- und tätigkeitsabhängig fachgerecht und sicher ein. (K3)
a4.7 Sie pflegen die persönliche Schutzausrüstung (PSA) selbständig. (K3)		
a4.8 Sie richten ihren Arbeitsplatz sicher ein. (K3)		a4.8 Sie wenden die Arbeitsmethode für Arbeiten unter Spannung AuS1 an. (K3)

Handlungskompetenzbereich b: Einbauen von Elektroinstallationen im Rohbau

Handlungskompetenz b1: Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme unter Anleitung erstellen und dokumentieren

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ erstellen Erdungs-, Blitzschutz und Potentialausgleichssysteme gemäss Installationsplan unter Anleitung des Vorgesetzten und schliessen die Systeme an.

Am Arbeitsort kontrollierten sie anhand des Installationsplans die Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme. Sie verlegen und verbinden die leitfähigen Materialien der Erdungs-, Blitzschutz und Potentialausgleichssysteme an den genau definierten Punkten. Dabei arbeiten sie sorgfältig und präzise. Sie arbeiten beim Einlegen und Anschliessen mehrheitlich im Team und beachten die Arbeitssicherheit. Sie gehen ressourcenschonend mit dem Material um. Schliesslich dokumentieren sie die von ihnen selbst ausgeführten Arbeiten der Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme, indem sie z.B. eine Fotodokumentation erstellen.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b1.1 Sie erstellen die Anschlusspunkte für Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme gemäss Planungsunterlagenunter Anleitung. (K3)	b1.1 Sie beschreiben einfache Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme. (K3)	b1.1 Sie erstellen die Anschlusspunkte für Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme gemäss Planungsunterlagen. (K3)
b1.2 Sie installieren Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme unter Anleitung. (K3)		b1.2 Sie installieren anhand von Beispielprojekten Erdungs-, Blitzschutz- und Potentialausgleichssysteme. (K3)
b1.3 Sie dokumentieren die Ausführung der Erdungs-, Blitzschutz und Potentialausgleichssysteme in geeigneter Form (z.B. Fotodokumentation) unter Anleitung. (K3)		

Handlungskompetenz b2: Einlege- und Unterputzinstallationen einbauen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ erstellen Einlege- und Unterputzinstallationen und dokumentieren sie exakt.

Sie messen und zeichnen die Installationsstellen aufgrund der Elektroinstallationspläne oder mit Hilfe von digitalen Hilfsmitteln (z.B. BIM, Tablet, Handy etc.) an den vorgesehenen Stellen an. Danach dübeln und verrohren sie die Böden, Decken und Wände sorgfältig gemäss Unterlagen.

Sie bestimmen welche Leitungen, Kabel oder Installationsrohre verlegt werden müssen. Anschliessend verlegen sie die Einlassmaterialien und Leitungen in Böden, Wänden und Decken gemäss Installationsplan. Sie gehen dabei überlegt und präzise vor. Sie kennzeichnen die verlegten Leitungen und dokumentieren ihre Arbeit exakt. Abschliessend kontrollieren sie, ob die ausgeführten Arbeiten korrekt und vollständig sind.

Nach der Arbeit räumen sie den Arbeitsplatz auf und entsorgen fachgerecht Abfälle an der vorgesehenen Stelle.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b2.1 Sie bestimmen die Installationsstellen an den vorgesehenen Stellen mit technischen Hilfsmitteln genau. (K4)	b2.1 Sie interpretieren einfache Installationspläne. (K4)	b2.1 Sie bestimmen anhand von Beispielprojekten die Positionen der Apparate und Dosen genau. (K)
b2.2 Sie montieren die verschiedenen Komponenten. (K3)	b2.2 Sie wählen das Installationsmaterial anhand von Beispielprojekten aus. (K3)	b2.2 Sie montieren anhand von Beispielprojekten die verschiedenen Komponenten. (K3) b2.3 Sie bearbeiten verschiedene Materialien und Werkstoffe mit den dafür vorgesehenen Werkzeugen. (K3)
b2.4 Sie verlegen Leitungen gemäss Vorgaben (z.B. Installationsplan). (K3)		b2.4 Sie verlegen Leitungen anhand von Beispielprojekten. (K3)
b2.5 Sie kennzeichnen Leitungen gemäss Vorgaben korrekt. (z.B. Stark- Schwachstrom). (K3)		
b2.6 Sie überprüfen die ausgeführten Arbeiten auf Vollständigkeit. (K4)		b2.6 Sie überprüfen die ausgeführten Arbeiten. (K4)
b2.7 Sie entsorgen die Abfälle gemäss den betrieblichen Vorgaben. (K3)	b2.7 Sie erklären den Ablauf bei der Trennung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrenstoffen. (K2)	b2.7 Sie entsorgen Abfälle gemäss den Vorgaben. (K3)

Handlungskompetenz b3: Kabel und Drähte einziehen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ ziehen Kabel und Drähte für einfache Installationen gemäss Vorgaben exakt ein.

Sie bereiten die Installationen für den Einzug vor und legen die Kabel und Drähte für das Einziehen bereit. Danach ziehen sie die Kabel und Drähte mit Einzugshilfen vorsichtig ein. Dabei arbeiten sie im Team oder selbständig.

Beim Abschnitt der Kabel und Drähte an den Anschlusspunkten halten sie die Längenvorgaben ein und gehen ressourcenschonend mit den Materialien um. Nach dem Einziehen der Kabel und Drähte beschriften sie diese und dokumentieren ihre Arbeit sauber und präzise.

Nach der Arbeit räumen sie den Arbeitsplatz auf und entsorgen den Abfall fachgerecht.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b3.1 Sie setzen die Einzugshilfen ein. (K3)		b3.1 Sie setzen die Einzugshilfen an der Installationswand ein. (K3)
b3.2 Sie bestimmen die Kabel und Drähte gemäss Vorgaben. (K4) b3.3 Sie verlegen die Kabel und Drähte ressourcenschonend. (K3)	b3.2 Sie bestimmen die Einsatzgebiete, Anwendungen und Eigenschaften von Kabel und Drähten. (K4)	b3.2 Sie bestimmen die Kabel und Drähte anhand von Beispielprojekten. (K4) b3.3 Sie verlegen die Kabel und Drähte. (K3)
b3.4 Sie beschriften die Kabel und Drähte. (K3)		b3.4 Sie beschriften die Kabel und Drähte anhand von Beispielprojekten. (K3)
b3.5 Sie räumen den Arbeitsplatz nach dem Einziehen auf. (K3)		b3.5 Sie räumen den Arbeitsplatz nach dem Einziehen auf. (K3)

Handlungskompetenzbereich c: Installieren von Elektroanlagen

Handlungskompetenz c1: Bauprovisorien für Elektroanlagen unter Anleitung erstellen und in Betrieb nehmen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ erstellen in Neu- und Umbauten Bauprovisorien ab vorgegebenem Anschlusspunkt.

Sie stellen gemäss Auftrag das Material für die provisorischen und temporären Elektroinstallationen bereit. Danach installieren sie unter Anleitung die provisorischen und temporären Elektroinstallationen (z.B. steckbare Etagenverteiler) und nehmen die durch sie selbst installierten Provisorien in Betrieb. Dabei arbeiten sie vorausschauend und präzise. Stellen sie während des Betriebs Mängel an den Provisorien fest, veranlassen sie die Reparatur.

Sobald die provisorischen und temporären Elektroinstallationen nicht mehr benötigt werden, demontieren sie sie sicher. Sie überprüfen sie auf allfällige sichtbare Schäden, und veranlassen die Reparatur.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c1.1 Sie stellen provisorische und temporäre Elektroinstallationen bereit. (K3)	c1.1 Sie beschreiben die erhöhten Anforderungen für provisorische und temporäre Elektroinstallationen. (K2)	
c1.2 Sie installieren die Bauprovisorien unter Anleitung (K3)		
c1.3 Sie nehmen die von ihnen selbst installierten Provisorien in Betrieb. (K3)		
c1.4 Sie überprüfen bei der Demontage die verwendeten Komponenten auf sichtbare Beschädigung und veranlassen bei Bedarf die Reparatur. (K3)		

Handlungskompetenz c2: Kabeltragsysteme montieren

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ montieren Kabeltragsystem gemäss Instruktion.

Sie überprüfen die bestellten Kabeltragsysteme für die Installation gemäss den Vorgaben. Danach legen sie die Tragsysteme bereit und überprüfen diese auf Schäden. Bei festgestellten Schäden informieren sie ihre Vorgesetzten.

Sie bestimmen die Befestigungspunkte der Tragsysteme und markieren sie. Sie setzen das geeignete Montagematerial ein und montieren das Kabeltragsystem fachgerecht. Dabei verwenden sie Hilfsmittel, wie z.B. eine Hebebühne und Gerüste. Sie halten die Arbeitssicherheit ein, arbeiten sorgfältig und vorausschauend.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c2.1 Sie überprüfen die bestellten Kabeltragsysteme auf Vollständigkeit und Schäden. (K3)		
c2.2 Sie verwenden die geeigneten Hilfsmittel (z.B. Hebebühne, Absturzsicherung) für eine sichere Installationsausführung. (K3)		
c2.3 Sie bestimmen anhand der Vorgaben die Befestigungspunkte. (K4)		c2.3 Sie bestimmen anhand von Beispielprojekten die Befestigungspunkte. (K4)
c2.4 Sie setzen geeignete Montagematerialien ein (K3)		
c2.5 Sie installieren die Kabeltragsysteme gemäss Instruktion. (K3)	c2.5 Sie beschreiben die Anwendungsbereiche von Befestigungsmaterialien und Kabeltragsystemen. (K2)	c2.5 Sie installieren die Kabeltragsysteme gemäss Instruktion. (K3) c2.6 Sie beschreiben die Unterschiede und Einsatzgebiete der verschiedenen Kabeltragsysteme anhand von Beispielprojekten. (K2)

Handlungskompetenz c3: Elektrische Endverbraucher, Apparate und Leitungen montieren

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ montieren elektrische Verbraucher, Apparate und Leitungen

Sie demontieren bei Bedarf die bestehenden Verbraucher, Apparate und Leitungen. Diese entsorgen sie an den dafür vorgesehen Stellen oder führen sie dem Recycling zu.

Gemäss den Installationsplänen bestimmen sie den Montageort sowie die Montagehöhe und messen ein. Sie montieren die Verbraucher und Apparate von Elektroanlagen, der Gebäudetechnik und von erneuerbaren Energien sorgfältig. Sie verlegen Leitungen exakt nach Plan. Schliesslich beschriften und dokumentieren sie die elektrischen Komponenten korrekt. Nach der Montage reinigen sie den Arbeitsplatz.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c3.1 Sie demontieren bei Bedarf alte Elektroinstalla- tionen (K3)	c3.1 Sie benennen die Vorgehensweisen und Schutz- ausrüstungen für die Demontage von Elektroinstalla- tionen. (K1)	
c3.2 Sie entsorgen umweltgerecht die demontierten Materialien. (K3)	c3.2 Sie unterscheiden verschiedene Recyclingwege (K2)	c3.2 Sie entsorgen die Materialien fachgerecht. (K3)
c3.3 Sie übertragen mit geeigneten Hilfsmitteln die Positionen bezüglich Montageort und -höhe gemäss Plan auf dem Montagegrund. (K3)		c3.3 Sie wenden das korrekte Einmessen anhand ei- nes Installationsplanes an. (K3)
c3.4 Sie montieren die ausgewählten Installationsma- terialien und Verbraucher. (K3)	c3.4 Sie unterscheiden verschiedene Montagearten. (K4)	c3.4 Sie montieren die ausgewählten Installations- materialien und Verbraucher anhand von Beispielpro- jekten. (K3)
c3.5 Sie verlegen die Leitungen gemäss Anwendung. (K3)	c3.5 Sie wählen die verschiedenen Verlegarten und die dazugehörigen Leiterdimensionierung aus. (K3) c3.6 Sie wählen die Kabel- oder Leitertypen aufgrund der Anwendung aus. (K3)	c3.5 Sie verlegen die Leitungen anhand von Beispiel- projekten. (K3)
c3.7 Sie beschriften die elektrischen Komponenten. (K3)	c3.7 Sie deuten Bezeichnungen aufgrund von Sche- mas und Installationsplänen. (K2)	c3.7 Sie beschriften die elektrischen Komponenten anhand von Beispielprojekten. (K3)

Handlungskompetenz c4: Elektrische Endverbraucher, Apparate und Leitungen anschliessen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ schliessen Verbraucher, Apparate und Leitungen von Elektroanlagen der Gebäudetechnik und von erneuerbaren Energien an.

Vor dem Anschliessen beschaffen sie sich die technischen Dokumentationen. Danach schliessen sie Apparate und Verbraucher gemäss der technischen Dokumentation selbständig an. Sie überprüfen die elektrischen und mechanischen Anschlüsse (beispielsweise mittels Sichtkontrolle, Schraubenkontrolle, Zupfkontrolle, Berührungsschutz) sorgfältig. Sie sichern sie die Installation gegen unbeabsichtigtes oder ungewolltes Einschalten.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c4.1 Sie schliessen Verbraucher, Apparate und elektrische Komponenten gemäss technischer Dokumentation an. (K3)	c4.1 Sie erklären anhand von technischen Dokumentationen die Anschlüsse von Verbrauchern, Apparate und elektrischen Komponenten. (K2) c4.2 Sie beschreiben verschiedene Verbindungstechniken. (K2)	c4.1 Sie schliessen Verbraucher, Apparate und elektrische Komponenten gemäss technischer Dokumentation an. (K3) c4.2 Sie wenden verschiedene Anschluss- und Verbindungstechniken an. (K3)
c4.3 Sie führen die Kontrolle der Anschlüsse gemäss den anerkannten Regeln der Technik durch. (K3)	c4.3 Sie erklären die Kontrolle der Anschlüsse gemäss den anerkannten Regeln der Technik. (K2)	c4.3 Sie führen die Kontrolle der Anschlüsse gemäss den anerkannten Regeln der Technik durch. (K3)
c4.4 Sie sichern die Installation gegen unbeabsichtigtes oder ungewolltes Einschalten. (K3)		c4.4 Sie sichern die Installation gegen unbeabsichtigtes oder ungewolltes Einschalten. (K3)

Handlungskompetenz c5: Elektroverteilung erstellen und anschliessen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ erstellen eine einfache Unterverteilung gemäss technischer Dokumentation und den Vorgaben des Vorgesetzten oder montieren vorgefertigte Unterverteilungen an den gemäss Installationsplan vorgesehenen Orten

Bei den durch sie selbst erstellten Unterverteilungen gehen sie systematisch vor. Zuerst bestücken sie die Unterverteilung mit den vorgesehenen Komponenten und beschriften diese. Anschliessend verdrahten sie die Komponenten nach Vorgaben bis zu den Abgangsklemmen. Schliesslich montieren sie die Unterverteilung am vorgesehenen Ort und schliessen die Zuleitungen gemäss Vorgaben an. Sie stellen den Berührungsschutz sicher und führen die Sichtkontrolle durch.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c5.1 Sie bestücken eine Unterverteilung gemäss technischer Dokumentation. (K3)	c5.1 Sie erstellen ein Schema einer einfachen Unterverteilung. (K3) c5.2 Sie unterscheiden Schutzorgane nach deren Anwendungen. (K4) c5.3 Sie wählen Schutzorgane nach deren Funktionsweise aus. (K3) c5.4 Sie beschreiben die Schalt- und Steuerapparate. (K2) c5.5 Sie wählen die Schutzorgane gemäss Anwendung unter Anwendung ihrer Kenngrössen aus. (K3)	c5.1 Sie bestücken eine Unterverteilung gemäss technischer Dokumentation anhand von Beispielprojekten. (K3)
c5.6 Sie beschriften die Komponenten fachgerecht. (K3)	c5.6 Sie beschreiben die technische Dokumentation. (K2)	c5.6. Sie beschriften die eingebauten Komponenten fachgerecht. (K3)
c5.7 Sie verdrahten die Komponenten nach technischer Dokumentation. (K3)		c5.7 Sie verdrahten die Komponenten anhand von Beispielprojekten nach technischer Dokumentation. (K3)
c5.8 Sie schliessen die Unterverteilung sorgfältig an. (K3)		
c5.9 Sie stellen den Berührungsschutz sicher. (K3)		c5.9 Sie stellen den Berührungsschutz sicher. (K3)

Handlungskompetenzbereich d: Abschliessen der Elektroinstallation

Handlungskompetenz d1: Baubegleitende Erstprüfung von selbst erstellten Elektroinstallationen durchführen und diese in Betrieb nehmen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ führen die baubegleitende Erstprüfung von selbst erstellten Elektroinstallationen (z.B. für einfache Gewerbe- und Wohnbauten) laufend durch.

Bevor sie mit den Arbeiten beginnen, informieren sie alle beteiligten Personen über das Vorgehen der Erstprüfung. Als erstes führen sie eine Sichtprüfung an der selbst erstellten Elektroinstallation durch. Danach führen sie die Messungen durch und achten dabei auf die korrekte Verwendung der Messgeräte. Sie überprüfen die gemessenen Resultate und stellen sicher, dass die Anlage fehlerfrei funktioniert. Falls sie Mängel an ihrer Installation feststellen, beheben sie diese fachgerecht. Bei abweichenden Messresultaten informieren sie ihre Vorgesetzten. Danach dokumentieren sie die Messresultate im Erstprüfungsprotokoll sorgfältig und sauber.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d1.1 Sie erklären den beteiligten Personen die Wichtigkeit der Erstprüfung. (K2)	d1.1 Sie beschreiben die Wichtigkeit der baubegleitenden Erstprüfung. (K2)	d1.1 Sie beschreiben die Wichtigkeit der baubegleitenden Erstprüfung. (K2)
d1.2 Sie führen eine Sichtprüfung der selbst erstellten Installation durch. (K3)	d1.2 Sie begründen die Materialwahl aufgrund der technischen Dokumentationen. (K4)	d1.2 Sie führen anhand von Beispielprojekten eine Sichtprüfung durch. (K3)
d1.3 Sie führen die erforderlichen Messungen der selbst erstellen Installation gemäss den geltenden Normen durch. (K3)	d1.3 Sie wenden die erforderlichen Messungen gemäss Erstprüfung an. (K3)	d1.3 Sie führen die erforderlichen Messungen gemäss den geltenden Normen durch. (K3)
d1.4 Sie wenden die Messgeräte korrekt an. (K3)	d1.4 Sie wenden die Messgeräte korrekt an. (K3)	d1.4 Sie wenden die Messgeräte anhand von Beispielprojekten korrekt an. (K3)
d1.5 Sie überprüfen die festgestellten Messresultate der selbst erstellen Installation anhand der sicherheitstechnischen Anforderungen. (K3)	d1.5 Sie beschreiben die einzuhaltenden Messresultate. (K2)	d1.5 Sie vergleichen die Messresultate anhand von verschiedenen Beispielprojekten. (K4)
d1.6 Sie kontrollieren die Anlage der selbst erstellten Installation auf korrekte Funktion. (K4)	d1.6 Sie beschreiben die Funktion von selbst erstellten Installationen (K2)	d1.6 Sie testen die Funktion der selbst erstellten Installation aus. (K4)

d1.7 Sie beheben die festgestellten Mängel ihrer selbst erstellen Installation. (K3)		d1.7 Sie beheben die festgestellten Mängel ihrer Installation. (K3)
d1.8 Sie informieren beim Feststellen von Mängeln der selbst erstellen Installation (z.B. nicht Einhalten der vorgegeben Messresultate) ihre Vorgesetzten. (K3)		
d1.9 Sie protokollieren die Ergebnisse der selbst erstellen Installation aus der Erstprüfung. (K3)	d1.9 Sie erläutern das Protokoll der Erstprüfung. (K2)	d1.9 Sie füllen die vorgegebenen Dokumente zur Protokollierung aus. (K3)

Handlungskompetenz d2: Elektroinstallationen auf der Baustelle abschliessen

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ führen auf der Baustelle Abschlussarbeiten für Elektroinstallationen durch.

Nach der Elektroinstallation räumen sie ihren Arbeitsplatz sauber auf und sorgen dafür, dass Abfälle fachgerecht entsorgt werden. Überschüssige Materialien retournieren sie in den Betrieb und stellen die verwendeten Werkzeuge und Maschinen wieder in Stand. Bei defekten Werkzeugen und Maschinen informieren sie ihre Vorgesetzten. Die Werkzeuge und Maschinen lagern sie an den vorgegebenen Stellen im Betrieb.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d2.1 Sie räumen den Arbeitsplatz sauber auf. (K3)		d2.1 Sie räumen den Arbeitsplatz am üK-Standort sauber auf. (K3)
d2.2 Sie retournieren das überschüssige Material. (K3)		d2.2 Sie retournieren das Installationsmaterial. (K3)
d2.3 Sie entsorgen Abfälle gemäss betrieblichen Vorgaben. (K3)		d2.3 Sie entsorgen Abfälle gemäss üK-Standort. (K3)
d2.4 Sie stellen die verwendeten Werkzeuge und Maschinen instand. (K3)		d2.4 Sie stellen das verwendete Installationsmaterial instand. (K3)
d2.5 Sie stellen Defekte an den von ihnen eingesetzten Werkzeugen und Maschinen fest. (K3)		d2.5 Sie stellen Defekte an den von ihnen eingesetzten Werkzeugen und Maschinen am üK-Standort fest. (K3)
d2.6 Sie leiten bei Defekten an Werkzeugen und Maschinen erforderliche Massnahmen ab. (K3)		d2.6 Sie leiten bei Defekten an Werkzeugen und Maschinen erforderliche Massnahmen ab. (K3)
d2.7 Sie lagern Werkzeuge und Maschinen gemäss betrieblichen Vorgaben. (K3)		

Handlungskompetenz d3: Ausgeführte Elektroinstallationsarbeiten rapportieren

Montage-Elektrikerinnen EFZ und Montage-Elektriker EFZ rapportieren die ausgeführten Elektroarbeiten nachvollziehbar.

Sie führen ihre Arbeiten nach einem vorgegebenen Auftrag aus und protokollieren laufend den aktuellen Stand der selbst ausgeführten Installationsarbeiten, indem sie einen Stunden- und Materialrapport erstellen. Sie dokumentieren ihre ausgeführten Arbeiten in einfacher Form in Plänen und Schemas. Abweichungen vom erteilten Auftrag besprechen sie mit ihren Vorgesetzten.

Nach Abschluss der Arbeiten erstellen sie einen vollständigen Regierapport. Sie arbeiten sauber und präzise.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d3.1 Sie erstellen einen Stunden- und Materialrapport gemäss betrieblichen Vorgaben. (K3)	d3.1 Sie beschreiben die geltenden Ausmassnormen. (K2)	d3.1 Sie erstellen den Stunden- und Materialrapport gemäss geltenden Ausmassnormen. (K3)
d3.2 Sie dokumentieren die ausgeführten Arbeiten in einfacher Form auf Plänen. (K3)	d3.2 Sie ergänzen einfache Installationspläne. (K3)	d3.2 Sie dokumentieren anhand eines Projektbeispiels die ausgeführten Arbeiten in einfacher Form auf Plänen. (K3)
d3.3 Sie dokumentieren die ausgeführten Arbeiten in einfacher Form auf Schemas. (K3)	d3.3 Sie ergänzen einfache Schemas. (K3)	d3.3 Sie dokumentieren anhand eines Projektbeispiels die ausgeführten Arbeiten in einfacher Form auf Schemas. (K3)
d3.4 Sie informieren bei Abweichungen zum erteilten Auftrag ihre Vorgesetzten. (K2)		
d3.5 Sie verfassen einen vollständigen Regierapport. (K3)	d3.5 Sie verfassen anhand eines Beispielprojekts einen vollständigen Regierapport. (K3)	d3.5 Sie verfassen anhand eines Beispielprojekts einen vollständigen Regierapport. (K3)

Erstellung

Der Bildungsplan wurde von der unterzeichnenden Organisation der Arbeitswelt erstellt. Er bezieht sich auf die Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum BiVo] über die berufliche Grundbildung für Montage-Elektrikerin / Montage-Elektriker EFZ mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ).

Bei Totalrevision BiVo/BiPla

[Der Bildungsplan orientiert sich an den Übergangsbestimmungen der Bildungsverordnung.]

[Ort, Datum]

[Name der OdA]

Die Präsidentin/der Präsident

die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer

[Vorname, Name, Präsident/in der OdA]

[Vorname/Name Geschäftsführer/in OdA]

Das SBFI stimmt dem Bildungsplan nach Prüfung zu.

Bern, [Datum/Stempel]

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation

Rémy Hübschi
Stellvertretender Direktor, Leiter Abteilung Berufs- und Weiterbildung

Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Montage-Elektrikerinnen/Montage-Elektriker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)	<i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (www.bvz.admin.ch > Berufe A-Z) <i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik (www.bundespublikationen.admin.ch)
Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Montage-Elektrikerinnen/Montage-Elektriker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)	EIT.swiss
Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe	EIT.swiss
¹ Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	EIT.swiss
Kompetenznachweis für die überbetrieblichen Kurse	EIT.swiss
Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse	EIT.swiss
¹ Lehrplan für die Berufsfachschulen	EIT.swiss
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung inkl. Anhang	EIT.swiss
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren	EIT.swiss
Notenformular zum Qualifikationsverfahren	EIT.swiss
Nullserie Berufskenntnisse schriftlich	EIT.swiss
Protokollraster Fachgespräch	EIT.swiss
Information Merkblatt Berufskenntnisse schriftlich	EIT.swiss
Leitfaden für die Lerndokumentation	EIT.swiss
Bildungsbericht	Vorlage SDBB CSFO www.oda.berufsbildung.ch EIT.swiss
Leitfaden für die Standortbestimmung	EIT.swiss
Mindesteinrichtung/Mindestsortiment Lehrbetrieb	EIT.swiss
Anverwandte Berufe - Durchlässigkeit	EIT.swiss

¹ Die Trägerverbände sind für die Erstellung, die Verbreitung und den Unterhalt der Lehrmittel der Berufsfachschule und der überbetrieblichen Kurse verantwortlich. Wenn Lehrmittel oder eine interaktive Plattform für personalisiertes Lernen und berufliche Entwicklung der Trägerverbände vorhanden sind, sind diese zwingend einzusetzen.

² Die Trägerverbände sind für die Erstellung, die Verbreitung und den Unterhalt der Dokumente für das Qualifikationsverfahren verantwortlich. Wenn Dokumente für das Qualifikationsverfahren der Trägerverbände vorhanden sind, sind diese zwingend einzusetzen.

Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) **verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche**. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Montage-Elektrikerinnen/Montage-Elektriker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten (Grundlage: Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche; SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022)	
Artikel, Buchstabe, Ziffer	Gefährliche Arbeit (Bezeichnung gemäss WBF-Verordnung SR 822.115.2)
3a	Körperliche Belastung Die manuelle Handhabung von Lasten, die mehr betragen als: 1. 15 kg für Männer und 11 kg für Frauen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr, 2. 19 kg für Männer und 12 kg für Frauen zwischen dem vollendeten 16. und dem vollendeten 18. Lebensjahr.
3c	Physikalische Einwirkung Arbeiten, die wiederholt während mehr als 2 Stunden pro Tag wie folgt verrichtet werden: 1. in gebeugter, verdrehter oder seitlich geneigter Haltung, 2. in Schulterhöhe oder darüber, oder 3. teilweise kniend, hockend oder liegend.
4c	Physikalische Einwirkungen Arbeiten, die mit gehörgefährdendem Dauerschall oder Impulslärm verbunden sind, sowie Arbeiten mit Lärmeinwirkungen ab einem Tages-Lärmexpositionspegel LEX,8h von 85 dB(A)
4d	Physikalische Einwirkungen Arbeiten mit vibrierenden oder schlagenden Werkzeugen mit einer Hand-Arm-Vibrationsbelastung A(8) über 2,5 m/s ²
4e	Physikalische Einwirkungen Arbeiten mit einer Elektrisierungsgefahr, namentlich Arbeiten an unter Spannung stehenden Starkstromanlagen.
4h	Physikalische Einwirkungen Arbeiten mit einer Exposition gegenüber nichtionisierender Strahlung, namentlich gegenüber: 2. Ultraviolettstrahlung einer Wellenlänge zwischen 315 und 400 nm (UVA-Licht), namentlich bei der UV-Trocknung und -Härtung sowie bei Lichtbogenschweissen und längerer Sonnenexposition , 3. Laserstrahlung der Klassen 3B und 4 nach der ISO-Norm DIN EN 60825-1, «Sicherheit von Lasereinrichtungen»
5a	Chemische Agenzien mit physikalischen Gefahren Arbeiten mit Stoffen und Zubereitungen, die aufgrund ihrer Eigenschaften mit mindestens einem der folgenden Gefahrenhinweise (H-Sätze) nach der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 in der Fassung gemäss Anhang 2 Ziffer 1 der Chemikalienverordnung vom 5. Juni 2015 (ChemV ³) eingestuft sind: entzündbare Aerosole: H222
6a	Chemische Agenzien mit toxikologischen Gefahren Arbeiten mit Stoffen und Zubereitungen, die aufgrund ihrer Eigenschaften mit mindestens einem der folgenden H-Sätze nach der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 in der Fassung gemäss Anhang 2 Ziffer 1 ChemV eingestuft sind: 4. spezifische Zielorgan-Toxizität nach wiederholter Exposition: H372, H373, 5. Sensibilisierung der Atemwege: H334, 6. Sensibilisierung der Haut: H317, 7. Karzinogenität: H350, H350i, H351,
6b	Chemische Agenzien mit toxikologischen Gefahren Arbeiten, bei denen eine erhebliche Erkrankungs- oder Vergiftungsgefahr besteht aufgrund des Umgangs mit: 2. Gegenständen, aus denen Stoffe oder Zubereitungen freigesetzt werden, die eine der Eigenschaften nach Buchstabe a aufweisen. (Asbest, karzinogenität)

8a	Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln Arbeiten mit folgenden bewegten Arbeitsmitteln: 3. kombinierte Transportsysteme, die namentlich aus Band- oder Kettenförderern, Becherwerken, Hänge- oder Rollenbahnen, Dreh-, Verschiebe- oder Kippvorrichtungen, Spezialwarenaufzügen, Hebebühnen oder Stapelkränen bestehen. 9. Hubarbeitsbühnen
8b	Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln Arbeiten mit Arbeitsmitteln, die bewegte Teile aufweisen, an denen die Gefahrenbereiche nicht oder nur durch einstellbare Schutzeinrichtungen geschützt sind, namentlich Einzugsstellen, Scherstellen, Schneidstellen, Stichstellen, Fangstellen, Quetschstellen und Stossstellen.
8c	Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln Arbeiten mit Maschinen oder Systemen, die mit einem hohen Berufsunfallsrisiko oder Berufskrankheitsrisiko verbunden sind, insbesondere im Sonderbetrieb oder bei der Instandhaltung.
10a	Arbeitsumfeld mit hohem Berufsunfallsrisiko Arbeiten mit Absturzgefahr, insbesondere auf überhöhten Arbeitsplätzen.
10c	Arbeitsumfeld mit hohem Berufsunfallsrisiko Arbeiten ausserhalb eines fest eingerichteten Arbeitsplatzes, insbesondere Arbeiten, bei denen Einsturzgefahr droht, und Arbeiten in nicht für den Verkehr gesperrten Bereichen von Strassen.

Wichtige Hilfsmittel und Eckpfeiler betr. Umgang und Schulung "Gefährliche Arbeiten für Jugendliche":

SUVA Kampagne "10 Schritte für eine sichere Lehrzeit" (SUVA:Leitfaden für Berufsbildner und Vorgesetzte_888286.D; Broschüre_88273.D; Lernaufgaben_88276.D)

Zu allen nachstehend aufgeführten gefährlichen Arbeiten hat EIT.swiss Checklisten erarbeitet, die er den Berufsbildner/innen in den Betrieben zur Verfügung stellt (Download via www.eitwiss.ch). Die Berufsbildner/innen können sich an den Checklisten orientieren und die Instruktion/Nachinstruktion darauf basieren. Die Checklisten erlauben zugleich den Nachweis über die durchgeführten Instruktionen und Anleitungen.

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel(n) ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ² im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Manuelle Handhabung von grossen Lasten HK: a2.3, a3.1, a3.7 b1.2, b2.2, b2.4, b3.2 c1.1, c1.2, c1.4, 2.1, c2.4, c2.5, c3.1, c3.2, c3.4, c3.5, d2.2,	<ul style="list-style-type: none"> Belastungen auf den Bewegungsapparat bei ungünstiger Körperhaltung und Bewegung Verletzungsgefahr z.B. Quetschen, Einklemmen Rücken-, Bandscheibenleiden und Überbeanspruchung von weiteren Körperteilen z.B. an Knie, Handgelenke durch heben und tragen von schweren Lasten 	3a	Arbeitstechniken, körperschonender Umgang mit Lasten, Einsatz geeigneter Hilfsmittel <ul style="list-style-type: none"> SUVA 88315 «Clever anpacken» Kurzlektion Lern- und Lehrmittel SUVA 88316 «Clever anpacken» Kurzlektion Lern- und Lehrmittel zu Hebetechniken SUVA 67199 «Clever mit Lasten umgehen» Checkliste EKAS 6245 «Lastentransport von Hand» 	1.Lj			Demonstration, Instruktion und praktische Anwendung Praktische Anwendung und Festigung	WEA bis 1.Lj		NeA 3.Lj Bis 3.Lj

Abb.1 Zumutbare Lastgewichte für eng am Körper gehaltene Lasten.

	Alter	kg	kg
Gelegentlich Gemäss Tabelle 325-1 der Wegleitung zur Verordnung 3 des Arbeitsgesetzes (Art. 25, ArGV 3).	14–16		15
	16–18		19
	18–20		23
	20–35		25
	35–50		21
	>50		16
			11
Regelmässig Entspricht Richtwerten der Suva; «Erläuterungen zu den Grenzwerten», Publikations-Nr. 1903.D			12
			7

Bei mehr als dreimaligem Heben und Tragen resp. Manipulieren ist ab nebenstehenden Lasten eine Gefährdungsermittlung vorzunehmen.

EKAS 6245



SUVA 88315 und 88316

² Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.³ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ⁵	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ⁴ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten in Zwangshaltung, ungünstige Körperbewegung, gebückt, Kniend, auf Schulterhöhe oder darüber HK: b1.1, b1.2, b2.2, b2.4, b3.1, b3.2, c1.2, c1.3, c3.1, c3.4, c3.5, c4.1, c5.7, c5.8,	<ul style="list-style-type: none"> Überbeanspruchung von Körperteilen z.B. Rücken, Bandscheiben, Nacken, Knie, Gelenke 	3c	Korrekte Körperhaltung, Anwendung von Hilfsmitteln <ul style="list-style-type: none"> SUVA 88213 «Schütze deine Knie – denk an deine Zukunft» Der richtige Knieschoner für jede Situation SUVA 44061 «Ergonomie» Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen 	1.Lj			Demonstration, Instruktion und praktische Anwendung Praktische Anwendung und Festigung	WEA 1.Lj	NeA 1.Lj bis 2.Lj	NeA 3.Lj

Kniesunterlage



Für gelegentliche Arbeiten am gleichen Ort.

Umbinde-Knieschoner



Für Arbeiten auf feuchten oder rauen Böden.

Einschub-Polster



Für Arbeiten auf trockenen und glatten Böden.

Kauer- und Sitzhilfen



Für Arbeiten, bei denen häufig aufgestanden oder gekauert wird.

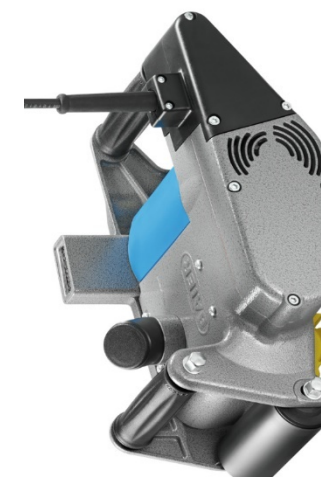
SUVA 88213

⁴ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

⁵ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ⁷	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ⁶ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Lärmeinwirkung durch Benutzung von Arbeitsmitteln mit >85dB und/oder vibrierende oder schlagende Auswirkung Hand-Arm HK: b2.2, b2.3, b2.4	<ul style="list-style-type: none"> Gehörschädigung Gelenkbelastung 	4c 4d	Tragen von PSA gegen Lärm, Korrekte Handhabung von Arbeitsmitteln <ul style="list-style-type: none"> SUVA 67091 «Persönliche Schutzausrüstung (PSA)» Checkliste SUVA 67009 «Lärm am Arbeitsplatz» Checkliste SUVA 67020 «Gehörschutzmittel» Checkliste SUVA 67070 «Vibrationen am Arbeitsplatz» Checkliste 	1.Lj	ÜK 2.Lj		Demonstration, Instruktion und praktische Anwendung Praktische Anwendung und Festigung	WeA 1.Lj	NeA 1.Lj bis 2.Lj	NeA 3.Lj



SUVA 67091

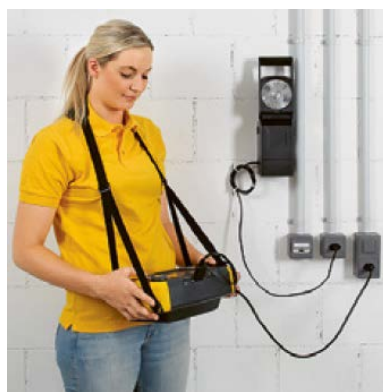
SUVA 67009

⁶ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

⁷ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ⁹	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ⁸ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
<p>Tätigkeiten in/an elektrischen Starkstromanlagen oder Betriebsmittel im störungsfreien Betrieb (Normalbetrieb)</p> <p>HK: a4.8, c1.3, c4.3, d1.3, d1.4, d1.7,</p>	<p>Direkte Elektrisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Innere und äussere Verbrennungen Herzrhythmusstörungen, Herzstillstand Atemlähmung Blutveränderung <p>Indirekte Einwirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbrennungen infolge Lichtbogen- (Flamm-) einwirkung <p>Folge- und Materialschäden</p> <ul style="list-style-type: none"> Absturz Brand- und Sachschäden 	4e	<p>Verschiedene Arbeitsmethoden und ihre korrekte Umsetzung, sowie Ausbildungsanforderungen. Wissen, Umsetzen und Einhalten der 5+5 Lebenswichtige Regeln, Verhalten im Notfall in der Nähe von Spannungsführenden Teile, Umsetzung AuS 1 (Messen, prüfen, dokumentieren).</p> <ul style="list-style-type: none"> SNG 491000-4052B «Lernende und Arbeiten und Spannung in Niederspannungsanlagen» SUVA 44087 «Elektrizität – eine sichere Sache» SUVA 84042 «5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität» Faltprospekt für Elektrofachleute SUVA 88814 «5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität» Instruktionshilfe für Elektrofachleute SUVA 84040 «Acht lebenswichtige Regeln für die Instandhaltung» Faltprospekt SUVA 88813 «Acht lebenswichtige Regeln für die Instandhaltung» Instruktionssmappe ESTI Weisung 407 «Tätigkeiten an oder in der Nähe von Elektrischen Anlagen» NIN, Kap.6 Dokumentation EIT.swiss 	3.Lj	3.Lj	3.Lj	<p>Demonstration, Instruktion der 5+5 Lebenswichtige Regeln</p> <p>Praktische Anwendung und Festigung</p> <p>Demonstration, Instruktion praktische Anwendung</p>	WEA 3.Lj	NeA 3.Lj	
				3.Lj	3.Lj	3.Lj	<p>Anwendung Festigung mit Hilfe der 5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität</p>	WEA 3.Lj	NeA 3.Lj	



⁸ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

⁹ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS_ Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

SUVA 888

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ¹¹	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹⁰ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung ÜK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Tätigkeiten in/an elektrischen Starkstromanlagen: Bedienen von Niederspannungs-Hochleistungs-Sicherungen HK: c1.3, c4.3, d1.3, d1.7	Indirekte Einwirkung • Verbrennungen infolge Lichtbogen- (Flamm-) einwirkung Folge- und Materialschäden • Brand- und Sachschäden	4e	Anwendung der persönliche Schutzausrüstung Elektro, Arbeitsvorbereitung (u.a. minimieren von Leiterbelastungen), Kontrolle der vorhandenen Strombelastung, korrektes einsetzen und anwenden von NH-Sicherungen, korrektes Bedienen von NH-Sicherungselementen. • SUVA 44087 «Elektrizität – eine sichere Sache» • SUVA 84042 «5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität» Faltprospekt für Elektrofachleute • SUVA 88814 «5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität» Instruktionshilfe für Elektrofachleute • ESTI Weisung 407 «Tätigkeiten an oder in der Nähe von Elektrischen Anlagen» • Starkstromverordnung Art.12 Abs.3	3.Lj	3.Lj	3.Lj	Demonstration Arbeitsvorbereitung, korrekter Einsatz PSA-Elektro, messen, Tätigkeit ausführen.	WEA 3.Lj	NeA 3.Lj	
				3.Lj	3.Lj	3.Lj	Praktische Anwendung und Festigung Demonstration, Instruktion praktische Anwendung	WEA 3.Lj	NeA 3.Lj	



SUVA 88814



SUVA 44087

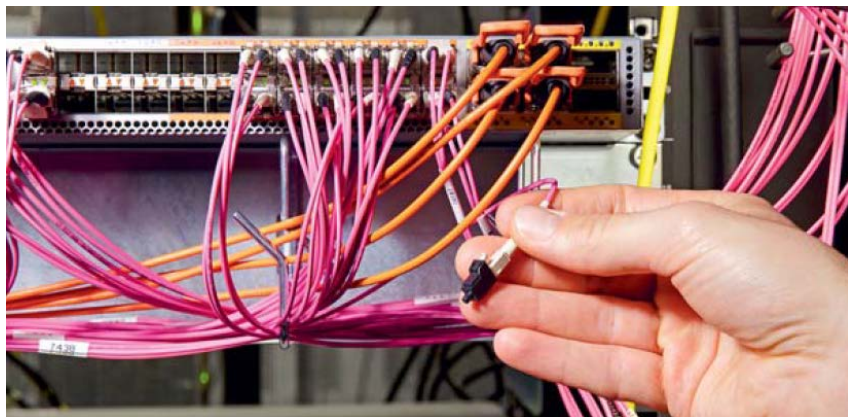


¹⁰ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

¹¹ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); ÜK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS_ Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ¹³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹² im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten mit nichtionisierender Strahlung HK a3.3, b1.1b1.2, b2.1, c2.3, c2.5	<ul style="list-style-type: none"> • Blendung durch Laserstrahlung bei Arbeiten an Lichtwellenleiterinstalltionen und -anlagen • Blendung durch Laserstrahlung im Umgang mit einem Distanzmessgerät • Blendung durch Laserstrahlung bei Montagearbeiten mit Einsatz eines Linien-, Kombi- oder Rotationslaser 	4h	Gefahren kennen bei Tätigkeiten an Lichtwellenleiter. Umgang mit Laser zum Messen und anzeichnen. Umsetzen von Massnahmen. <ul style="list-style-type: none"> • SUVA 66049 «Achtung, Laserstrahl!» • SUVA 67079 CL «Laser auf Baustellen» 	2.Lj			Demonstration, Instruktion, praktische Anwendung und Handeln im Umgang mit Linien-, Kombi- und Rotationslaser	WEA 2.Lj	NeA 2.Lj	NeA 2.Lj bis 3.Lj
				3.Lj			Praktische Anwendung und Festigung			
				3.Lj			Instruktion und praktische Anwendung im Umgang mit Lichtwellenleiter.	3.Lj	NeA 3.Lj bis 4.Lj	



SUVA 66049



SUVA 67079

¹² Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

¹³ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ¹⁵	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹⁴ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Längere Sonnenexposition im Freien HK: b1.1, b1.2, b2.1, b2.2, b2.6, c1.2,	• UV-Anteil der Sonnenstrahlung, Sonnenstich, Hitze	4h	Risiken der Sonnenstrahlung, Gefahren bei Sonnenexposition. Massnahmen, teils eigenverantwortlich, umsetzen. • www.suva.ch/sonne diverses zum Thema Sonnexposition • SUVA 67135 «Arbeiten im Freien bei Sonne und Hitze» Checkliste • SUVA 88304 «Sonnenstrahlung: Kennen sie die Risiken?» Info Mitarbeitende	1.Lj			Instruktion der Gefahr, Auswirkungen auf den Körper und Massnahmen Erläutern und Festigung verschiedener Massnahmen (Sonnendächer, -segel und -schirme, Stirn- und Nackenschutz, Kleidung, Sonnenbrille und -schutzmittel UV-Block, Wasser, Pausen etc.)	1.Lj	NeA	3.Lj



SUVA 88304



SUVA 67135

¹⁴ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

¹⁵ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ¹⁷	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹⁶ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Umgang/Kontakt mit Gefahrstoffe z.B. Bauschaum, Elektro-Gliss HK: b2.4, b3.1, b3.2,	<ul style="list-style-type: none"> Entzündbare Aerosole und Flüssigkeiten Sich selbst oder andere mit giftigen Stoffen gefährden Hautverätzungen Augenverletzung Reizung Atemwege und Schleimhäute 	5a 6a	<p>Gefahren von gefährlichen Stoffen erkennen. Gefahrenkategorien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Oral (durch schlucken) Dermal (Berührung mit der Haut) Inhalativ (Einatmen) <p>Gefahren von gefährlichen Stoffen erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> GHS-Symbole kennen Sicherheitsdatenblatt beiziehen und lesen können <p>Handeln im Umgang mit gefährlichen Stoffen. Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorhandener Stoff ersetzen durch harmlosen Stoff Kennen von Schutzmassnahmen (technisch, Organisatorisch) Kennen von persönlichen Schutzmassnahmen (PSA wie Handschuhe, Maske, Brille) Korrekte Benützung der PSA <p>www.chematwork.ch www.suva.ch/cmr</p> <ul style="list-style-type: none"> SUVA 11030 «Gefährliche Stoffe» Was man darüber wissen muss SUVA 67204 «Gesundheitsgefährdende Chemikalien im Betrieb» Checkliste SUVA 44013 «Chemikalien im Baugewerbe» SUVA 33107 «Sicherer Umgang mit Chemikalien» <ul style="list-style-type: none"> GHS-Symbole kennen Sicherheitsdatenblätter lesen können Seco > Arbeit > Arbeitsbedingungen > Chemikalien und Arbeit (Chemikalien und Arbeit (admin.ch)) <u>CMR-Stoffe: Erkennen, ersetzen, minimieren, sich schützen (suva.ch)</u> www.cheminfo.ch 	1.Lj und 2.Lj	1.Lj und 2.Lj		Demonstration, Instruktion und praktische Anwendung Praktische Anwendung und Festigung	WeA 1.Lj und 2.Lj	NeA 1.Lj und 2.Lj	NeA 3.Lj bis 4.Lj



¹⁶ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

¹⁷ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ¹⁹	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹⁸ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
<p>Kontakt mit asbesthaltigem Material bei Installationsarbeiten</p> <p>HK: b2.2, b2.4, c1.2, c2.5, c3.1, c3.2,</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sich selbst oder andere mit Asbestfasern gefährden Einatmen von Asbeststaub in der Luft Langzeitschädigung der Lunge 	6b	<p>Asbestgefahren in verschiedenen verbauten Materialien, Wirkung auf den Körper, Schutzmassnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> SUVA 84024 «Asbest erkennen – richtig handeln» Faltprospekt SUVA 88328 «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln» Lebenswichtige Regeln für das Elektrogewerbe SUVA 88328-SET «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln» Instruktionstipps für Elektriker EKAS 6503 «Asbest» Richtlinie SUVA 33056 «Asbest-Staubsauger (Staubklasse H mit Zusatzanforderungen für Asbest) SUVA 33064 «Schutzmassnahmen bei der Entsorgung von Abfall mit festgebundenem Asbest auf der Deponie» Factsheet SUVA 33063 «Schutzmassnahmen bei der Entsorgung von Abfall mit schwachgebundenem Asbest auf der Deponie» Factsheet 	1.Lj und 2.Lj		2.Lj	<p>Demonstration, Instruktion</p> <p>Praktisches Erkennen der Gefahr, Situation beurteilen, Handeln</p>	<p>WEA</p> <p>1.Lj</p> <p>bis</p> <p>2.Lj</p>	<p>NeA</p> <p>1.Lj</p> <p>bis</p> <p>2.Lj</p>	<p>NeA</p> <p>3.Lj</p>



SUVA 88328



SUVA 84024



¹⁸ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

¹⁹ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

²¹ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ²³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ²² im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten mit Arbeitsmitteln zum Bohren, Schneiden, Trennen, Quetschen, Scheren HK: b1.1, b1.2, c1.2, c2.5, c3.1,	<ul style="list-style-type: none">Einzugsstellen, Scherstellen, Schneidstellen, Stichstellen, Quetschstellen und Stossstellen von ungeschützte bewegten Geräte-Maschinen oder Materialteile	8b	Korrekte Handhabung, Gefahren erkennen und korrekt handeln bei Gefahr <ul style="list-style-type: none">EKAS 6512 «Richtlinie Arbeitsmittel»SUVA 67092 «Elektrohandwerkzeuge» ChecklisteSUVA 66084 «Arbeitsmittel» Sicherheit beginnt beim KaufSUVA 66084/2 «Abnahmecheckliste für Arbeitsmittel»	1.Lj	2.Lj		Demonstration, Instruktion und praktische Anwendung Praktische Anwendung und Festigung	1.Lj	2.-3.Lj	



SUVA 67092



²² Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

²³ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ²⁵	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ²⁴ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten an Stark- und Schwachstromanlagen im Sonderbetrieb HK: d1.7	<ul style="list-style-type: none"> Eingeklemmt, gequetscht werden von automatisch anlaufenden Maschinen Direkte Elektrisierung <ul style="list-style-type: none"> Innere und äussere Verbrennungen Herzrhythmusstörungen, Herzstillstand Atemlähmung Blutveränderung Indirekte Einwirkung <ul style="list-style-type: none"> Verbrennungen infolge Lichtbogen- (Flamm-) einwirkung Folge- und Materialschäden <ul style="list-style-type: none"> Absturz Brand- und Sachschäden 	8c	Sicheres Arbeiten im Sonderbetrieb. Keine Improvisationen. Umgang Elektro-PSA. Umsetzung Lebenswichtige Regeln 5+5 <ul style="list-style-type: none"> SNG 491000-4052B «Lernende und Arbeiten und Spannung in Niederspannungsanlagen» SUVA 44087 «Elektrizität – eine sichere Sache» SUVA 84042 «5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität» Faltprospekt für Elektrofachleute SUVA 88814 «5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität» Instruktionshilfe für Elektrofachleute ESTI Weisung 407 «Tätigkeiten an oder in der Nähe von Elektrischen Anlagen» 	3.Lj	3.Lj	3.Lj	Demonstration, Instruktion Praktische Anwendung und Festigung Demonstration, Instruktion Anwendung Anwendung Festigung mit Hilfe der 5+5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität. Grundvoraussetzung für AuS1: ÜK3 und Erreichung 18.Lebensjahr	3.Lj		



SUVA

²⁴ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

²⁵ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

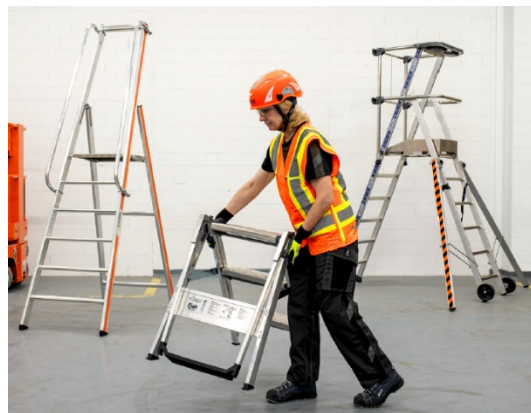


²⁷ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ²⁹	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ²⁸ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten auf Leitern, Arbeitspodesten, Gerüsten und Rollgerüsten HK: a4.4, a4.5, b1.2, b2.2, b2.5, b3.1, b3.2, c1.2, c2.2, c2.3, c2.5, c3.1, c3.4, c3.5, c4.1, c4.3, d1.3, d1.6, d1.7,	<ul style="list-style-type: none"> • Getroffen werden von herabfallenden Gegenständen • Absturz von Personen • Umsturz mit Rollgerüst • Gefährden von Drittpersonen 	10a	Der Situation entsprechende Arbeitsmittel kennen und Auswählen. Handhabung und Kontrolle der verschiedenen Arbeitsmittel. <ul style="list-style-type: none"> • SUVA 84018 «Acht zentrale Fragen rund um das Rollgerüst» • SUVA 64150 «Rollgerüst» Checkliste • SUVA 44026 «Sicher arbeiten mit tragbaren Leitern und Tritten» • SUVA 67028 «Tragbare Leitern und Tritte» Checkliste • SUVA 84070 «Wer sagt 12-mal ja?» Faltprospekt • SUVA 88291-1 «Quiz tragbare Leitern und Tritte» Checkliste 	1.Lj	1.Lj		Ausbildung erfolgt im UK Demonstration, Instruktion und praktische Anwendung sowie Festigung.	WEA 1.Lj	NeA 1.Lj bis 2Lj	NeA 3.Lj



SUVA 84018



SUVA 44026



²⁸ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

²⁹ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ³¹	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ³⁰ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten im Verkehrsbereich (Arbeiten in Zufahrten, Einstellgaragen) HK: a4.4, b1.2, b3.1, b3.2, c1.2, c2.2, c2.3, c3.1, c3.4, c3.5, c4.1, c4.3, d1.3, d1.7	<ul style="list-style-type: none"> Über- oder angefahren werden von Fahrzeugen 	10c	Beurteilung der Gefahrensituation. Geeignete Hilfsmittel einsetzen. <ul style="list-style-type: none"> SUVA 33076 «Warnkleider für das Arbeiten im Bereich von öffentlichen Strassen» Factsheet 	1.Lj und 2.Lj			Demonstration, Instruktion	WEA 1.Lj bis 2.Lj	NeA 1.Lj bis 2.Lj	NeA 3.Lj



SUVA 84018



SUVA 33076

³⁰ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

³¹ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Legende: HK: berufliche Handlungskompetenz (gemäss Bildungsplan); UK: überbetriebliche Kurse (Kurs I bis IV); BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; WEA: Während Erst Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; FP: Faltprospekt; IS: Informationsschrift; LM: Lehrmittel; MB: Merkblatt; PSA: Persönliche Schutzausrüstung; Lj: Lehrjahr

Glossar (* siehe *Lexikon der Berufsbildung*, 4. überarbeitete Auflage 2013, SDDB Verlag, Bern, www.lex.berufsbildung.ch)

Berufsbildungsverantwortliche*

Der Sammelbegriff Berufsbildungsverantwortliche schliesst alle Fachleute ein, die den Lernenden während der beruflichen Grundbildung einen praktischen oder schulischen Bildungsteil vermitteln: Berufsbildner/in in Lehrbetrieben, Berufsbildner/in in üK, Lehrkraft für schulische Bildung, Prüfungsexpert/in.

Bildungsbericht*

Im Bildungsbericht wird die periodisch stattfindende Überprüfung des Lernerfolgs im Lehrbetrieb festgehalten. Diese findet in Form eines strukturierten Gesprächs zwischen Berufsbildner/in und lernender Person statt.

Bildungsplan

Der Bildungsplan ist Teil der BiVo und beinhaltet neben den berufspädagogischen Grundlagen das Qualifikationsprofil sowie die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen mit den Leistungszielen je Lernort. Verantwortlich für die Inhalte des Bildungsplans ist die nationale OdA. Der Bildungsplan wird von der/den OdA erstellt und unterzeichnet.

Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) hat zum Ziel, berufliche Qualifikationen und Kompetenzen in Europa vergleichbar zu machen. Um die nationalen Qualifikationen mit dem EQR zu verbinden und dadurch mit den Qualifikationen von anderen Staaten vergleichen zu können, entwickeln verschiedene Staaten nationale Qualifikationsrahmen (NQR).

Handlungskompetenz (HK)

Handlungskompetenz zeigt sich in der erfolgreichen Bewältigung einer beruflichen Handlungssituation. Dazu setzt eine kompetente Berufsfachperson selbstorganisiert eine situationsspezifische Kombination von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen ein. In der Ausbildung erwerben die Lernenden die erforderlichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur jeweiligen Handlungskompetenz.

Handlungskompetenzbereich (HKB)

Berufliche Handlungen, d.h. Tätigkeiten, welche ähnliche Kompetenzen einfordern oder zu einem ähnlichen Arbeitsprozess gehören, sind in Handlungskompetenzbereiche gruppiert.

Individuelle praktische Arbeit (IPA)

Die IPA ist eine der beiden Möglichkeiten der Kompetenzprüfung im Qualifikationsbereich praktische Arbeit. Die Prüfung findet im Lehrbetrieb anhand eines betrieblichen Auftrags statt. Sie richtet sich nach den jeweiligen berufsspezifischen «Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung».

Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Kommission B&Q)

Jede Verordnung über die berufliche Grundbildung definiert in Abschnitt 10 die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für den jeweiligen Beruf oder das entsprechende Berufsfeld. Die Kommission B&Q ist ein verbundpartnerschaftlich zusammengesetztes, strategisches Organ mit Aufsichtsfunktion und ein zukunftsgerichtetes Qualitätsgremium nach Art. 8 BBG³².

Lehrbetrieb*

Der Lehrbetrieb ist im dualen Berufsbildungssystem ein Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen, in dem die Bildung in beruflicher Praxis stattfindet. Die Unternehmen brauchen eine Bildungsbewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde.

³² SR 412.10

Leistungsziele (LZ)

Die Leistungsziele konkretisieren die Handlungskompetenz und gehen auf die aktuellen Bedürfnisse der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ein. Die Leistungsziele sind bezüglich der Lernortkooperation aufeinander abgestimmt. Sie sind für Lehrbetrieb, Berufsfachschule und üK meistens unterschiedlich, die Formulierung kann auch gleichlautend sein (z.B. bei der Arbeitssicherheit, beim Gesundheitsschutz oder bei handwerklichen Tätigkeiten).

Lerndokumentation*

Die Lerndokumentation ist ein Instrument zur Förderung der Qualität der Bildung in beruflicher Praxis. Die lernende Person hält darin selbständig alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen fest. Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner ersieht aus der Lerndokumentation den Bildungsverlauf und das persönliche Engagement der lernenden Person.

Lernende Person*

Als lernende Person gilt, wer die obligatorische Schulzeit beendet hat und auf Grund eines Lehrvertrags einen Beruf erlernt, der in einer Bildungsverordnung geregelt ist.

Lernorte*

Die Stärke der dualen beruflichen Grundbildung ist der enge Bezug zur Arbeitswelt. Dieser widerspiegelt sich in der Zusammenarbeit der drei Lernorte untereinander, die gemeinsam die gesamte berufliche Grundbildung vermitteln: der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse.

Nationaler Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung)

Mit dem NQR Berufsbildung sollen die nationale und die internationale Transparenz und Vergleichbarkeit der Berufsbildungsabschlüsse hergestellt und damit die Mobilität im Arbeitsmarkt gefördert werden. Der Qualifikationsrahmen umfasst acht Niveaustufen mit den drei Anforderungskategorien «Kenntnisse», «Fertigkeiten» und «Kompetenzen». Zu jedem Abschluss der beruflichen Grundbildung wird eine standardisierte Zeugniselerläuterung erstellt.

Organisation der Arbeitswelt (OdA)*

„Organisationen der Arbeitswelt“ ist ein Sammelbegriff für Trägerschaften. Diese können Sozialpartner, Berufsverbände und Branchenorganisationen sowie andere Organisationen und Anbieter der Berufsbildung sein. Die für einen Beruf zuständige OdA definiert die Bildungsinhalte im Bildungsplan, organisiert die berufliche Grundbildung und bildet die Trägerschaft für die überbetrieblichen Kurse.

Qualifikationsbereiche*

Grundsätzlich werden drei Qualifikationsbereiche in der Bildungsverordnung festgelegt: praktische Arbeit, Berufskennntnisse und Allgemeinbildung.

- **Qualifikationsbereich Praktische Arbeit:** Für diesen existieren zwei Formen: die individuelle praktische Arbeit (IPA) oder die vorgegebene praktische Arbeit (VPA).
- **Qualifikationsbereich Berufskennntnisse:** Die Berufskennntnisprüfung bildet den theoretischen/schulischen Teil der Abschlussprüfung. Die lernende Person wird schriftlich oder schriftlich und mündlich geprüft. In begründeten Fällen kann die Allgemeinbildung zusammen mit den Berufskennntnissen vermittelt und geprüft werden.
- **Qualifikationsbereich Allgemeinbildung:** Der Qualifikationsbereich richtet sich nach der Verordnung des SBFI vom 27. April 2006³³ über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung. Wird die Allgemeinbildung integriert vermittelt, so wird sie gemeinsam mit dem Qualifikationsbereich Berufskennntnisse geprüft.

Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt die Handlungskompetenzen, über die eine lernende Person am Ende der Ausbildung verfügen muss. Das Qualifikationsprofil wird aus dem Tätigkeitsprofil entwickelt und dient als Grundlage für die Erarbeitung des Bildungsplans.

Qualifikationsverfahren (QV)*

Qualifikationsverfahren ist der Oberbegriff für alle Verfahren, mit denen festgestellt wird, ob eine Person über die in der jeweiligen Bildungsverordnung festgelegten Handlungskompetenzen verfügt.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Zusammen mit den Verbundpartnern (OdA, Kantone) ist das SBFI zuständig für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. Es sorgt für Vergleichbarkeit und Transparenz der Angebote im gesamtschweizerischen Rahmen.

Unterricht in den Berufskennntnissen

Im Unterricht in den Berufskennntnissen der Berufsfachschule erwirbt die lernende Person berufsspezifische Qualifikationen. Die Ziele und Anforderungen sind im Bildungsplan festgehalten. Die Semesterzeugnisnoten für den Unterricht in den Berufskennntnissen fliessen als Erfahrungsnote in die Gesamtnote des Qualifikationsverfahrens ein.

Überbetriebliche Kurse (üK)*

In den üK wird ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule der Erwerb grundlegender praktischer Fertigkeiten vermittelt.

Verbundpartnerschaft*

Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und OdA. Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hochstehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Lehrstellenangebot an.

Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo)

Die BiVo eines Berufes regelt insbesondere Gegenstand und Dauer der beruflichen Grundbildung, die Ziele und Anforderungen der Bildung in beruflicher Praxis und der schulischen Bildung, den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte sowie die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel. Die OdA stellt dem SBFI in der Regel Antrag auf Erlass einer BiVo und erarbeitet diese gemeinsam mit Bund und Kantonen. Das Inkrafttreten einer BiVo wird verbundpartnerschaftlich bestimmt, Erlassinstanz ist das SBFI.

Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)*

Die vorgegebene praktische Arbeit ist die Alternative zur individuellen praktischen Arbeit. Sie wird während der ganzen Prüfungszeit von zwei Expert/innen beaufsichtigt. Es gelten für alle Lernenden die Prüfungspositionen und die Prüfungsdauer, die in der Bildungsverordnung festgelegt sind.

Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung

Die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung sind in der BiVo und im Bildungsplan festgehalten. Im Bildungsplan sind sie in Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele für die drei Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und üK gegliedert.

